

In der Senatssitzung am 30. Juni 2026 beschlossene Fassung

Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft

22.06.2026

Vorlage für die Sitzung des Senats am 30.06.2026

Abschlussbericht zur Umsetzung des „Aktionsplan 2025 - Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“

A. Problem

Der Senat hat in seiner Sitzung am 06.02.2018 den „Aktionsplan 2025 – Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“ (Drucksache 20/283 S) beschlossen.

Mit diesem Aktionsplan sollte die Gemeinschaftsverpflegung in der Stadtgemeinde schrittweise bis zum Jahr 2025 auf einen hohen qualitativen Standard gebracht werden. Zur Begleitung und Unterstützung der Umsetzung des Aktionsplans wurde eine ressortübergreifende Projektarbeitsgruppe eingerichtet. Gemäß Aktionsplan soll diese Projektgruppe, die für die Erreichung der Ziele des Aktionsplanes erforderlichen Maßnahmen erarbeiten. Die Projektarbeitsgruppe hat bis 2025 alle zwei Jahre einen Bericht über den Stand der Umsetzung des Aktionsplanes für den Senat und die Bremische Bürgerschaft erarbeitet. Nach den Zwischenberichten am 16.11.2021 und 09.04.2024 erfolgt nunmehr der Abschlussbericht zum Aktionsplan 2025

B. Lösung

Der Abschlussbericht zur Umsetzung des „Aktionsplan 2025 - Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“ wird hiermit vorgelegt. Der beigefügte Bericht nebst Anlage macht den Stand der Umsetzung durch ein Aktivitäts-Monitoring der beteiligten Ressorts und einen Sachstandsbericht der Koordinierungsstelle transparent und zeigt Herausforderungen und Potentiale auf.

Der Beschluss des Aktionsplan 2025 markierte einen entscheidenden Wendepunkt für die öffentliche Gemeinschaftsverpflegung in Bremen. Er verfolgte nicht nur die Erhöhung des Bio-Anteils, sondern setzte erstmals eine verbindliche, ressortübergreifende Strategie zur umfassenden Qualitäts- und Systemtransformation von Kitas über Schulen bis hin zu kommunalen Krankenhäusern und Kantinen. Mit dem klaren Ziel, die Verpflegung schrittweise auf deutlich höhere Qualitätsstandards und bis zu 100 % Bio-Produkte auszurichten, verband der Plan Gesundheits- und Klimaziele und schaffte damit eine Vorbildfunktion öffentlicher Träger, die über die Stadtgrenzen hinaus Wirkung entfaltet hat.

Die Wirkung des Aktionsplans erstreckt sich heute auf schätzungsweise 8 Millionen Portionen pro Jahr, die Menschen in Kitas, Schulen und Krankenhäusern mit gesundem und nachhaltigem Essen versorgen. Die regionale ökologische Landwirtschaft, die lebensmittelverarbeitende Industrie und der Handel profitieren von gestärkten regionalen Lieferketten und einer kontinuierlich steigenden Nachfrage. Dies stärkt die regionalen Angebotsstrukturen und ermöglicht eine Ausweitung des Angebots auf weitere Träger und umliegende Kommunen. Der Fokus auf nachhaltige, ökologische Wirtschaftsweisen ist damit zu einem festen Standort- und Wirtschaftsfaktor für die Agrar- und Lebensmittelbranche im Land Bremen geworden.

Der Erfolg des Aktionsplans basiert auf der administrativen Verankerung und flankierenden Maßnahmen: zentrale Koordination durch die zuständigen Senatsstellen, verbindliche Zielvorgaben für die beteiligten Bereiche sowie gezielte Förderungen für Umstellungsprozesse, Qualifizierungsmaßnahmen und Investitionen in die Infrastruktur. Diese Kombination aus politischer Verbindlichkeit, finanzieller Unterstützung und kontinuierlichem Monitoring hat die Voraussetzungen geschaffen, Hemmnisse abzubauen und die Umsetzung planbar zu gestalten.

Gleichzeitig hat die Umsetzung gezeigt, dass praktische Herausforderungen wie Logistik, Kostenstruktur, Lieferkettenstabilität und die Qualifizierung des Küchenpersonals aktiv adressiert werden müssen. Mit der Umsetzung des Aktionsplans hat Bremen einen wichtigen Beitrag zu einer ganzheitlichen nachhaltigen Entwicklung des Ernährungssystems geleistet und bundesweit eine Vorreiterrolle im Bereich nachhaltige Ernährung eingenommen. Diese wurde mit der Auszeichnung in der Kategorie „Best Organic City“ bei den EU Organic Awards 2024 auch europaweit anerkannt. Das Ziel Bremens war und ist es, allen Menschen eine gesunde und nachhaltige Ernährung zu ermöglichen. Trotz der angespannten Haushaltslage, beeinflusst durch die Coronapandemie und die Energiekrise, hat der Aktionsplan maßgeblich dazu beigetragen, die Gemeinschaftsverpflegung in Bremen nachhaltiger zu gestalten und gesunde Ernährung insbesondere für Kinder und Jugendliche zugänglicher zu machen.

Die Erfolge einzelner Leuchtturmeinrichtungen mit hohen Bio- und DGE-Quoten trotz knapper Budgets haben wertvolle Lerneffekte und konzeptionelles Wissen hervorgebracht. Dieses Wissen konnte während der Laufzeit des Aktionsplans jedoch noch nicht flächendeckend in allen Einrichtungen umgesetzt werden. Der Aufbau und die Inbetriebnahme des Forums Küche und der Vernetzungsstelle KiTa- und Schulverpflegung als zentrale Anlauf- und Kompetenzstellen für das Land Bremen schaffen nachhaltige Strukturen und bündeln Fachwissen zur Unterstützung der mehr als je notwendigen Transformation des Ernährungssystems. Die umsetzenden Ressorts haben im Rahmen der Laufzeit des Aktionsplans 2025 die notwendigen Steuerungsstrukturen und Instrumente geschaffen, um weiterhin die hohen Ansprüche des Senats an die öffentliche Gemeinschaftsverpflegung zu verfolgen.

1. Im Bereich der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz (SGFV), betreffend der kommunalen Kliniken der GeNo werden die DGE-Standards in allen 4 Klinikstandorten umgesetzt und durch die DGE-Zertifizierung „Station Ernährung“ ausgewiesen. Das im Aktionsplan 2025 vorgegebene Ziel von 100% Bio-Milch wurde bereits zum 31.12.2018 fristgerecht umgesetzt. Die gestaffelten Ziele von 5% - 20% tierische und pflanzliche Produkte in Bio-Qualität wurden jeweils fristgerecht umgesetzt. Für detailliertere Informationen wird auf Anlage 1 Abschlussbericht AP2025 verwiesen.

2. Im Bereich des Eigenbetriebes KiTa Bremen betreffend Kitas in der unmittelbaren Einflussosphäre der Stadtgemeinde Bremen wird das Ernährungskonzept „Essen und Trinken als Qualitätsmerkmale“ umgesetzt, welches sich an den Standards der DGE orientiert. Der Anteil von Bio-Lebensmittel an den Gesamt-Lebensmittelkosten bei Kita Bremen liegt im Jahr 2025 bei 54%. Insgesamt 19 Einrichtungen haben dabei bereits einen Bio-Anteil von über 60% erreicht, davon sogar 4 Einrichtungen einen Anteil von über 80%. Für detailliertere Informationen wird auf Anlage 1 Abschlussbericht AP2025 verwiesen.

3. Im Bereich des Senators für Kinder und Bildung (SKB) betreffend Schulküchen in der unmittelbaren Einflussosphäre der Stadtgemeinde Bremen umfassen die schriftlichen Verträge der Caterer flächendeckend die Pflichten zur Einhaltung der Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Alle Caterer unterschreiben eine Eigenerklärung, mit der sie die Einhaltung der DGE-Standards zusichern. Die Bio-Quoten sind bislang in allen Verträgen, die seit 2021 abgeschlossen wurden, vertraglich vereinbart. Auch Verträge, die vor dieser Zeit abgeschlossen worden sind, beinhalten seit 2019 die Bio-Quoten. Dabei wurde der Bioanteil in den Verträgen aufwachsend gemäß des Aktionsplans 2025 gestaltet. Demnach beinhalten inzwischen, abgesehen von einem Sonderfall, alle Verträge die Verpflichtung der Einhaltung der 100%igen Bio-Quote. Als Nachweis werden Biozertifikate gemäß Bio-AHVV von den Konzessionären verlangt. Die Verträge enthalten aktuell für den Fall einer Nichteinhaltung keine Vertragsstrafen. Der zweite Zwischenbericht des GENAU Projektes vom 25.02.2026 zeigt, dass der prozentuale Anteil an Bio-Lebensmitteln an der Menge der eingesetzten Lebensmittel im Mittel für alle Speisen anbietenden in den erfassten Schulen bezogen auf die Lebensmittelmenge in der Stadtgemeinde Bremen bei 65% liegt. Die Anteile variieren dabei zwischen 13% bis 96%. Für weitere ausführliche Informationen und die Einordnung der Ergebnisse des GENAU Projektes wird auf Anlage 1 Abschlussbericht AP2025 verwiesen.

Im Verlauf des Aktionsplans wurden zahlreiche Ansatzpunkte für weitere Qualitätssteigerungen identifiziert, die bei der Beschlussfassung 2018 noch nicht im Fokus standen und künftig stärker in den Fokus rücken sollten. Die Erfahrungen aus der Laufzeit bestätigen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, dass das Ernährungsumfeld einen stärkeren Einfluss auf das Ernährungsverhalten hat als reine Informationsvermittlung. Maßnahmen wie Menügestaltung, Platzierung und Verfügbarkeit pflanzlicher Optionen erweisen sich als besonders wirksam. Die Ergebnisse dieser Auswertung fließen in die Erarbeitung einer Ernährungsstrategie für das Land Bremen ein und ermöglichen so eine evidenzbasierte Weiterentwicklung des öffentlichen Handelns

Ernährungspolitik ist eine Querschnittsaufgabe, die eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit aller relevanten Akteure in den beteiligten Ressorts erfordert. Aufbauend auf den bisherigen Erfolgen und im Rahmen der etablierten Strukturen wird Bremen auch künftig gemeinsam daran arbeiten, Fortschritte in den Bereichen Umwelt, Klima, Tierschutz, Wirtschaft, sozialer Zusammenhalt und Chancengerechtigkeit zu erzielen.

C. Alternativen

Keine

D. Finanzielle und Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender-Prüfung / Klimacheck

Der Beschluss des Abschlussberichts hat keine finanziellen und personalwirtschaftlichen Auswirkungen. Genderrelevante Auswirkungen sind durch den Aktionsplan 2025 nicht zu erkennen.

Klimacheck

Die Umsetzung des Aktionsplans führt voraussichtlich zu einer Abnahme der Treibhausgasemissionen um mehr als 50 t CO₂e jährlich und hat daher erheblich positive Auswirkungen auf den Klimaschutz.

Im Folgenden werden die Auswirkungen der Umsetzung des Aktionsplans auf die einzelnen Handlungsfelder des Klimaschutzes aufgeschlüsselt:

Handlungsfeld Kreislaufwirtschaft:

Voraussichtliche Abnahme der Treibhausgasemissionen.

Einsparung von bis zu 50 t CO₂e pro Jahr.

Handlungsfeld Öffentliche Beschaffung:

Voraussichtliche Abnahme der Treibhausgasemissionen.

Einsparung von bis zu 50 t CO₂e pro Jahr.

Handlungsfeld Bewusstseinsbildung:

Die Beschlüsse führen voraussichtlich zu einer langfristigen Bewusstseinsbildung bei

Vertreter*innen aus Politik bzw. Verwaltung, bei Wirtschaftsvertreter*innen und bei der Bevölkerung bzw. Zivilgesellschaft.

Aktuell lassen sich die potenziellen Einsparungen bei den Treibhausgasemissionen sowie die Auswirkungen auf die Klimakosten der Mahlzeiten durch die Umsetzung der DGE-Qualitätsstandards und die Umstellung auf ökologische Lebensmittel noch nicht genau beziffern. Im September 2025 wurde jedoch durch die SUKW das Forschungsprojekt „GENAU-GV Klima“ bewilligt, das zum Ziel hat, diese Einsparungen und Folgekosten systematisch zu ermitteln.

Angesichts der Tatsache, dass der Aktionsplan schätzungsweise 8 Millionen Portionen pro Jahr betrifft – mit denen Menschen in Kitas, Schulen und Krankenhäusern mit gesundem und nachhaltigem Essen versorgt werden –, ist von einem erheblichen Hebel für den Klima- und Gesundheitsschutz auszugehen.

Wissenschaftliche Studien zeigen zudem, dass die ökologische Landwirtschaft zahlreiche ökologische Vorteile bietet. Dazu zählen unter anderem die Förderung der Biodiversität, ein geringerer Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln und Düngemitteln sowie eine verbesserte Boden- und Wasserqualität. Schätzungen des Thünen-Instituts und des Umweltbundesamtes zu Folge können allein die vermiedenen Umwelt- und Klimakosten sich auf 150 bis 400 Euro pro Hektar und Jahr belaufen. Auch wenn die genauen Einsparungen bei Treibhausgasemissionen und Klimakosten derzeit noch nicht präzise quantifizierbar sind, besteht ein breiter wissenschaftlicher Konsens darüber, dass der ökologische Landbau einen klaren Mehrwert für Umwelt- und Klimaschutz darstellt.

E. Beteiligung und Abstimmung

Die Abstimmung der Vorlage mit dem Senator für Kinder und Bildung und der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz ist erfolgt.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Geeignet nach Beschlussfassung im Senat. Einer Veröffentlichung über das zentrale elektronische Informationsregister steht nichts entgegen.

G. Beschluss

Der Senat beschließt den Abschlussbericht zur Umsetzung des „Aktionsplan 2025 - Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“ und bittet die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft um Weiterleitung der Mitteilung des Senats an die Stadtbürgerschaft mit der Bitte um Kenntnisnahme in der Augustsitzung.

Anlagen zur Senatsvorlage

Anlage_1_Abschlussbericht AP2025